

# Betrüger mit Herz

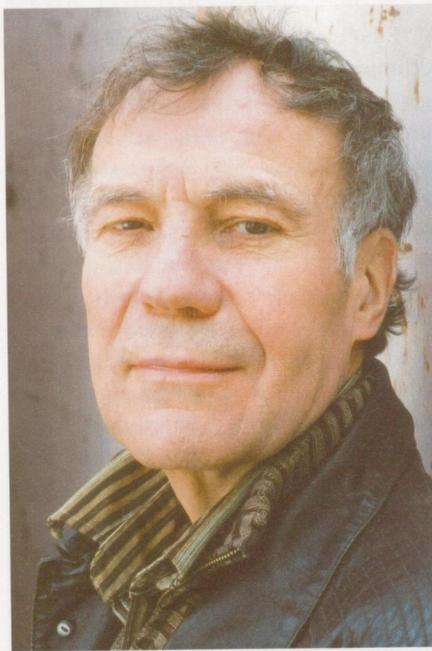
Zweifellos eine interessante Figur, jener Giuseppe Balsamo, über den **Michael Schneider** einen fulminanten historischen Roman vorlegt. Und den wir wahrscheinlich besser unter seinem Alias-Namen Graf Cagliostro kennen. VON NILS JENSEN

**C**agliostro, ein Scharlatan und ein Wunderheiler, ein Betrüger und ein edler Spender. Vor allem für die Armen. Ist das denn nicht nur überlieferte Mär, Herr Schneider? Nein, meint der Autor, dessen vorangegangenes Buch ebenfalls ein historischer Roman war, angesiedelt in der Zeit der Französischen Revolution, „Der Traum der Vernunft“. Da erzählt Schneider die nachvollziehbare Geschichte eines deutschen Jakobiners, prallvoll mit den besten Ingredienzien des Genres, starken Personen, starken Gefühlen, starken Handlungssträngen. Und jetzt eben Cagliostro.

Warum gerade diese schillernde Figur, die ja Mozarts Sarastro Pate stand? Und die zeitlebens Goethe faszinierte, wengleich die aufgeklärten Deutschen jener Zeit mit dem irrlichternden falschen italienischen Grafen und Freimaurer offiziell nichts zu tun haben wollten. Gerade deshalb, grinst Schneider. Ihn habe diese Person gereizt, einerseits die zweifellos kriminelle Energie, andererseits die große Hilfsbereitschaft, vor allem für die Armen. Das ist ja belegt. Cagliostro hat beispielsweise Volkskrankenhäuser geschaffen. Die Dankesbriefe für seine Heilungen sind echt. Möglicherweise ist Balsamo ein ausgezeichnete Psychologe gewesen, heilte in langen Gesprächs-Sitzungen. Ein Heiler mit ganzheitlicher Methode, kurz gesagt. Oder aber eben ein Betrüger mit Herz.

Für Schneider ist Cagliostro auch ein „Robin Hood im Freimaurerkostüm“, eine herrlich konkrete Person, zu der man viele Histörchen und Vorfälle dichten kann, ohne die Fakten zu verraten. Denn diese stimmen im vorliegenden Roman. Auch die berühmt-berüchtigte „Halsband-Affäre“ ist ja belegt, wiewohl bis heute nicht ganz klar ist, wer nun wen wie betrogen hat und wer der eigentliche Urheber des Ganzen war. Schneider meint, es sei wohl Cagliostro selbst gewesen, der mit dieser Affäre nicht unwesentlich am Ausbruch der Französischen Revolution beteiligt war.

Für die Fakten musste Schneider gehörige Zeit recherchieren, über das Freimaurertum, die Unterlagen des Cagliostro-Prozes-



**Michael Schneider - Zauberkünstler und Schriftsteller**

ses u. a. m. Erwähnenswert das Prozessprotokoll, „Leben und Taten des Josef Balsamo“, von der Apostolischen Kammer 1791 herausgegeben. Das wurde vom Autor sorgsam gelesen und schließlich in den vorliegenden Roman eingebaut. Sozusagen „gegen den Strich gebürstet“, wie Schneider betont.

**Und eine Nähe zum Gaukler** und Gönner Cagliostro hat Schneider durch eine besondere Tätigkeit: Der Autor ist Mitglied des Magischen Zirkels, er macht also auch als Zauberkünstler Furore. Setzt diese Fingerfertigkeiten ein als Professor an der Filmakademie Baden-Württemberg oder bei Lesungen und Vorträgen. Stets zum besonderen Wohlgefallen des Publikums.

Dass jemand seinen Roman als eine Mischung aus „Der Name der Rose“ und historischer Fantasy bezeichnete, erheitert Michael Schneider. Aber, setzt er hinzu, in dem Genre historischer Roman wird heute ja reichlich viel Mist produziert. Nach dem „Name der Rose“, einem für Schneider exzellenten Roman, kamen viele epigonale Herr-

schaften und versuchten ebenso Erfolg zu haben. Mit billigen Klonen. Und in der Fantasy gleitet ja vieles allzuleicht in den Kitsch ab. Also der Vergleich mit Eco ehrt, historisch sind seine Romane sicher, bestätigt Schneider, faktengeaug, obgleich man natürlich auf die Fakten als Gerüst ordentlich Fleisch hängen muss, damit für Spannung und Lesegegnuss gesorgt ist. Das muss man eben erfinden. So erfinden, dass es zueinanderpasst und letztlich eine runde Sache ergibt.

**Aus diesem Grund** hat sich Schneider in der Vor-Lektüre zum Cagliostro auch wieder einem Lieblingsautor zugewandt und Thomas Manns „Felix Krull“ durchstudiert. Ja, durchstudiert. Denn er wollte den Cagliostro-Roman keineswegs als dickleibigen, halbwissenschaftlichen Wälzer anlegen. Ein Schelmenroman, das wäre es, war sein Grundgedanke. Und so was ist um einiges schwieriger aufs Papier zu bringen, als eine stringente Biografie, mit einigen Nebenhandlungen aufgepeppt. Deshalb der Felix Krull, und als Schneider den Betrüger mit Herz erst einmal genauer kannte, stand der Mühsal des Schreibens nichts mehr im Weg. Dass er von der romanischen Literatur besonders geprägt ist, gibt er gern zu. Hat er doch auch in Paris studiert, lebte in Spanien und isst mit Vorliebe Pasta-Gerichte. Das nur zur Abrundung, bevor man sich des 700-Seiten-Schmöckers mit gutem Anhang und weiteren Literaturempfehlungen zur Hauptfigur und ihrer Zeit annimmt.

Geschickt in eine Rahmenhandlung gestellt (der Großinquisitor liest den Prozessbericht und erliegt schließlich ebenso wie viele Zeitgenossen der faszinierenden Persönlichkeit des falschen Grafen und echten Betrügers mit Herz), entwickelt Schneider in kühnem Bogen die Figur und folgt ihr auf den gewundenen Wegen quer durch Europa, oft auf der Flucht vor Inquisition und Verfolgung.

Ein rundum gelungener historischer Roman mit allen positiven Zugaben des Fachs: Spannung, Figurenreichtum und packende Handlung.

## ZUM AUTOR

**Michael Schneider**, geb. 1943 in Königsberg/Kaliningrad. Promovierte über Marx und Freud. Schreibt Romane, Essays, Theaterstücke.

Michael Schneider | Das Geheimnis des Cagliostro | Kiepenheuer & Witsch 2007, 702 S., EurD 19,90/EurA 20,50/sFr 34,90

